

mu|dra aktuell

Ausgabe 2/2018

Editorial

Der Sommer dauerte in diesem Jahr bis weit in den Herbst hinein. Fast schon übergangslos ging es in die Vorweihnachtszeit, von Winter bisher keine Spur. Dennoch ist es Zeit für unsere Weihnachtsausgabe von *mudra_aktuell*, die nun vorliegt.

Wir haben uns mit aktuellen und ausgewählten Themen beschäftigt. Die Wohnungsproblematik in der Stadt hinterlässt tiefe Spuren bei unseren Klient*innen, dem Drogentod soll mit einem Modellprojekt die Stirn geboten werden, Neuigkeiten aus der *explorer-WG* und aus den beruflichen Integrationsprojekten, in denen es Jubiläen zu feiern gibt, eine Palette von Informationen, Hinweisen und Terminen für unsere Leser*innen.

Unser „Danke“ gilt allen Menschen, die uns im abgelaufenen Jahr unterstützt haben und uns wohlgesonnen sind. Wir wünschen allen von Herzen eine schöne Vorweihnachtszeit, ein ruhiges und frohes Weihnachtsfest sowie einen guten Start in das neue Jahr 2019.

Bertram Wehner



Frischer Wind in der *mudra-WG*

Es gibt die *explorer-WG* ja schon lange und seit dem Umzug aus der Nürnberger Südstadt sind es mittlerweile schon 5 Jahre, in denen wir unser Angebot des betreuten Wohnens in der schönen Altbauwohnung in der Nordstadt vorhalten. Ein kleines Jubiläum also.

Wir haben uns längst eingewöhnt und sind gut in die Hausgemeinschaft integriert. Natürlich gehen die Zeiten nicht spurlos vorbei, es ergeben sich immer wieder Veränderungen, auf die es sich einzustellen gilt. Es hat sich in dieser Zeit viel getan: 33 Männer haben in den 5 Jahren in der *WG* gewohnt, i.d.R. nach stationärer Langzeitthera-

pie mit einem Neustart in Nürnberg, unsere sozialpädagogische Unterstützung und teilweise das anschließende Angebot des Betreuten Einzelwohnens nutzend.

Aufgrund rückläufiger Nachfrage und Auslastung in den letzten Jahren mussten wir allerdings auch immer wieder Leerstände und Unterbesetzungen überbrücken und waren gezwungen, über ein „Aus“ der *WG* nachzudenken. Davon hielt uns jedoch unsere feste Überzeugung ab, dass eine Stadt wie Nürnberg und auch *mudra* ohne dieses Angebot undenkbar wären. Dies wurde engagiert und mit viel Herzblut im Team

Fortsetzung S. 2

2 Das bayerische Naloxonprojekt in Nürnberg
Nichts von der Stange!

3 100% Frauenpower bei den Tagesjobs
Ohne Wohnung trotz Arbeit

4 25 Jahre *mudra* Garten- und Landschaftsbaubetrieb
Weihnachtsbaumaktion

Fortsetzung von S.1

diskutiert; mit dem Erfolg und der Überzeugung, mit Elan und konzeptionellen Änderungen unser Angebot neu auszurichten und damit wieder auf feste Beine zu stellen. Gudrun Kolb, seit Juli 2018 unsere neue Bereichsleiterin, ist das in erster Linie zu verdanken.

So gibt es viel Neues: Auch Menschen mit vorherigem Lebensmittelpunkt in

Nürnberg können jetzt bei uns aufgenommen werden, wenn genügend stabile Faktoren vorhanden sind, und wir sind sowohl für Männer als auch für Frauen offen.

Zudem mischen wir Jung und Alt, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass alle voneinander profitieren. Zu guter Letzt wurden alle

Bewohner*innenzimmer frisch möbliert und aufgehübscht. Die WG ist jetzt im Dezember 2018 voll belegt und es gibt eine Warteliste.

Wer mehr über uns wissen will findet Infos, Downloads und Fotos auf der Homepage www.mudra-online.de.

In diesem Sinne: Wir freuen uns – Auf ein Neues! ■

Naloxonprojekt in Nürnberg

An einem Tag im Sommer 2018. Der mudra-Kontaktladen war gut besucht, insgesamt herrschte ruhige Stimmung. Die Spritzenvergabe verlief ebenfalls mit der gewohnten Routine. Ein Mann um die 40 Jahre fiel allerdings auf, weil ihn niemand kannte. Kurze Zeit darauf tauchte er wieder auf, zunehmend in sich zusammenfallend, bis er bewusstlos wurde. Der Klient, so erfuhren wir später, war am gleichen Tag aus der Haft entlassen worden und der erneute Konsum hatte aufgrund des entzogenen Körpers zu einer Heroinüberdosis geführt. Seine Lippen waren bereits blau gefärbt, der Drogentod klopfte mal wieder an die Tür.

Seit dem 01. Oktober läuft das lange angekündigte bayerische Modellprojekt mit dem sperrigen Namen „Baye-

risches Take-Home-Naloxon“ (BayTHN). Mit ihm soll die Naloxonvergabe an Opiatkonsument*innen an fünf bayerischen Standorten standardisiert und wissenschaftlich evaluiert werden.

Bislang bewegten sich ähnliche Praktiken der Verschreibung und Vergabe des bestens bekannten Gegenmittels bei Opioidüberdosierungen eher im medizinisch-rechtlichen Graubereich. Mit dem aktuellen Projekt soll sich dies ändern. Gegen Bedenken, die entstehen können, wenn man medizinischen Laien Arzneimittel in die Hand gibt, spricht aus nationaler wie internationaler Sicht vieles. Erste-Hilfe-Maßnahmen mit der Verabreichung des Gegenmittels gelten laut WHO als die beste Kombination, Leben bei Opiatüberdosierungen zu retten.

In Norwegen wurde deshalb sogar die Verschreibungspflicht für Naloxon aufgehoben und somit für alle Betroffenen, Konsument_innen wie Nahestehenden, zugänglich gemacht. So sollen auch unsere Nürnberger Opiatkonsument_innen in diese lebenswichtige Praxis der Schadensminderung mit Vergabe- und Erste-Hilfe-Schulungen für häufig auftretende lebensbedrohliche Opioidüberdosierungen fit gemacht werden.

Aus einem bereits zehn Jahre alten Naloxonvergabevorgehen, welches wir damals mit der Caritas-Straßenambulanz durchgeführt hatten, war noch eine Naloxonampulle übrig. Während ein Klient den Überdosierten mit Herz-Druck-Massage am Leben hielt und Kollegen den Rettungsdienst verständigten, bereitete ich mit zitterigen Händen einen Spritzenkolben mit Nasenapplikator und dem Gegenmittel zu. Eine halbe Dosis auf die zwei Nasenlöcher aufgeteilt, weiter mit Massage, nach wenigen Minuten die restliche Dosis, weiter drücken und beatmen. Nach gefühlter Ewigkeit, realiter aber nach etwa vier Minuten, machte der Klient einen eigenen Atemzug, die Augen begannen sich zu bewegen. Als der Notarzt kam, war er bereits einigermaßen bei Bewusstsein, aber wegen der kürzeren Wirkzeit von Naloxon wurde er in die Klinik zur weiteren Abklärung mitgenommen. So konnte mit der verzahnten Hilfe von Kollegen, Klienten und der Gabe eines effektiv wirkenden Medikaments ein Leben gerettet werden.

Bei Interesse zur Teilnahme an den mudra-Drogennotfalltrainings unter Einsatz von Naloxon und für weitere Informationen:

martin.kiessling@mudra-online.de
oder

rossano.della_ripa@mudra-online.de ■

Nichts von der Stange!

Auch in diesem Jahr verkaufen wir wieder handgearbeitete Schmuck- und Nähaccessoires der mudra-Kreativwerkstätten auf Märkten in und um Nürnberg. Perfekt zum Weiter- oder Selberschenken!

- **Nürnberger Christkindlesmarkt**
(links vom Rathaus)
30.11.–23.12. von 10–21 Uhr
24.12. von 10–14 Uhr
- **Winterkiosk, Kulturwerkstatt Auf AEG**
8./9.12. von 12–20 Uhr
- **Weihnachtsmarkt Neumarkt**
6./7.12. von 14–21 Uhr
8.12. von 13–21 Uhr
9.12. von 13–20 Uhr
- **Handwerkerhof Nürnberg, Forum**
12.–16.12. jeweils von 14–18 Uhr ■



100% Frauenpower bei den Tagesjobs

Immer wieder erreichen uns bei Tagesjobs Anfragen von Frauen, die ihre Aufträge vorzugsweise von Frauen erledigen lassen wollen. Da wir mittlerweile einen ansteigenden Anteil von Mitarbeiterinnen im Tagesjob haben, können wir ab sofort ein kleines und effizientes Team für solche Anfragen einsetzen.

Unser Frauenteam erledigt auf professionelle Weise

- kleinere Umzüge
- Entrümpelungen
- Transporte

Für weitere Informationen oder zur Vereinbarung eines Besichtigungstermins wenden Sie sich bitte an mudra Tagesjobs unter der Telefonnummer:

0911 8150221

oder per Mail an:

tagesjobs@mudra-online.de. ■



Ohne Wohnung trotz Arbeit – ein Skandal, der niemanden interessiert

Schon seit mehreren Jahren haben wir in Nürnberg die Entwicklung, dass Wohnraum kaum noch bezahlbar ist. Bereits 2011 fehlten laut Wohnungsbericht 37.000 Wohnungen in der Stadt und die Lage spitzt sich weiter zu. Die Mieten steigen unaufhörlich, lange Wartezeiten auf öffentlich geförderte Wohnungen sind die Regel, oft mehrere Jahre. Auf dem Wohnungsmarkt herrscht eine Konkurrenzsituation, unter der insbesondere die Menschen leiden, die nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind oder sich in geringfügigen Beschäftigungen befinden.

Maria, ehemals drogenabhängig, arbeitet seit 2016 bei mudra und ist über eine Stelle der sozialen Teilhabe angestellt. Die vergangenen 5 Jahre wohnte sie in einem Pensionszimmer. Aufgrund ihrer Anstellung konnte sie sich das Zimmer als Selbstzahlerin finanzieren. 330 Euro Miete im Monat kostete das Zimmer, gemeinsam mit 11 anderen Frauen teilte sie sich die Gemeinschaftsräume.

2018 kam die Nachricht, dass das

Haus verkauft wird. Das war erstmal kein Grund zur Sorge, denn die Bewohnerinnen erhielten die mündliche Zusage, dass sich dadurch für sie nichts ändern würde. Dann kam doch überraschend die Nachricht, dass die Bewohnerinnen ausziehen müssten und das innerhalb von 3 Wochen.

Da es nicht üblich ist, für Vermie-

tungen von Pensionszimmern Mietverträge abzuschließen, hatten Maria und die anderen Frauen keine Möglichkeit, sich auf geltendes Mietrecht und auf Kündigungsfristen zu berufen. Somit blieb für viele Bewohnerinnen nur die Wohnungslosigkeit.

Maria ist seither auf der Suche nach einer neuen Wohnung, bisher ohne Erfolg. Pensionsbetreiber*innen, welche kurzfristig Zimmer zur Verfügung stellen könnten, bevorzugen häufig Menschen im ALG II Bezug, da hier die Mietzahlung vermeintlich sichergestellt ist. Außerdem muss man bei Pensionszimmern immer mitrechnen, dass man sich neben den Gemeinschaftsräumen auch das Zimmer mit mehreren fremden Menschen teilen muss. Privatsphäre gibt es da nicht. Auf dem freien Wohnungsmarkt scheitern viele Betroffene an den horrenden Mietkosten. So auch Maria, für die derzeit nur die Wohnungslosigkeit und die Hoffnung bleibt, dass ihre Suche bald ein Ende hat. ■

Spenden

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende:

Fördergemeinschaft der mudra e.V.

Sparkasse Nürnberg

DE80 7605 0101 0001 151 051

Vergessen Sie bitte nicht Ihre Adresse anzugeben.

Eine Spendenbescheinigung schicken wir Ihnen dann gerne zu.

25 Jahre mudra Garten- und Landschaftsbaubetrieb

Der mudra Garten- und Landschaftsbaubetrieb konnte zum 01. Oktober 2018 auf sein 25jähriges Betriebsbestehen zurückblicken. Im Oktober 1993 gegründet, beschäftigt der Inklusionsbetrieb ehemalige Drogenkonsument*innen in der Gartengestaltung, Grün- und Baumpflege und weiteren gärtnerischen Tätigkeiten. Er ist einer der wenigen Ausbildungsbetriebe der Drogenhilfe. Bisher konnten 21 Drogenabhängige und Substituierte den Abschluss als Landschaftsgärtner*in erfolgreich ablegen.

Wir danken Kunden, öffentlichen Fördergebern und unseren Mitarbeiter*innen für ihr Engagement

und die Unterstützung bei der beruflichen und gesellschaftlichen Teilhabe

für Drogenkonsument*innen durch Erwerbsarbeit. ■



Weihnachtsbaumaktion

An den beiden Samstagen vor Weihnachten, 15.12. und 22.12.2018, jeweils um 10:00 und 12:00 Uhr, findet in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Nürnberg wieder die traditionelle Weihnachtsbaumaktion des mudra Waldprojekts im Forstrevier Zabo statt. In einem Gebiet mit vielen jungen Fichten können Sie sich Ihren Baum selbst aussuchen. Beim Schneiden, Verpacken und Einladen sind wir gerne behilflich. Der angefangene Meter Baumlänge kostet 5 €. Die Bäume werden im Rahmen normaler Pflegemaßnahmen entnommen und sind nicht extra für diesen Zweck



gepflanzt. Sie bilden eine ökologisch sinnvolle Alternative zu vielfältig behandelten Plantagenbäumen und haben als individuell gewachsene „Charaktere“ viel mehr Charme als Einheitsbäume von der Stange.

Treffpunkt ist wieder die Verlängerung der Bingstraße am Tiergarten.

Von dort fahren wir mit den Pkw im Konvoi in den Forst. Wer ohne Auto kommt, kann gerne bei einem mudra Mitarbeiter mitfahren. Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Bei Rückfragen können Sie uns unter den Mobilnummern erreichen:
01577 5705080 (Tobias Abraham) ■
01577 5970687 (Max Hopperdietzel) ■

Von der Bingstraße kommend an der Linkskurve nicht der Straße folgen, sondern rechts abbiegen.

Von der Schmausenbuckstraße kommend, am Tiergarten Haupteingang vorbei und an der folgenden Rechtskurve links in den Wald abbiegen.

Zur Orientierung steht am Treffpunkt ein Traktor der mudra.
49°26'49.1"N 11°08'14.9"E

Impressum

mudra-Alternative Jugend- und Drogenhilfe Nürnberg e.V.
Ludwigstr. 61
90402 Nürnberg
Telefon: 0911 8150-150
Telefax: 0911 8150-159
www.mudra-online.de

Mitglied im Paritätischen Bayern, akzept e.V. und Fachverband Drogen und Rauschmittel (FDR) e.V.

Redaktion: Bertram Wehner
Gestaltung: Jörg Steller
Fotos: mudra

© bei mudra
Texte, auch Auszüge aus diesem Mitteilungsblatt dürfen nur mit Quellenangabe bzw. mit Genehmigung von mudra verwendet werden.

Erscheinungsmonat:
Dezember 2018